

## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

**ZUM SCHABBAT**

*Tora:* Bamidbar (4. Buch Moses), 25:10-30:1

במדבר כה, י-ל, א

*Haftara:* Melachim 1 (Könige), 18:46-19:21

מלכים א יח, מו-יט, כא

*Inhalt der Toralesung*

☆ ***Belohnung für Pinchas und Strafe für Midjan*** (25:10-18)

Dafür, dass Pinchas der Unzucht mit fremden Frauen ein Ende gesetzt hat, gewährt G"tt ihm und seinen Nachfahren den Status von Kohanim; ferner fordert Er Mosche auf, die Midjaniter anzugreifen.

☆ ***Volkszählung*** (26:1-65)

G"tt beauftragt Mosche und El'asar, alle Männer ab zwanzig Jahren nach Stämmen getrennt zu zählen; insgesamt sind es 601'730. Unter ihnen soll das Land Israel durch Los aufgeteilt werden. Der Stamm Levi wird gesondert gezählt, weil er keinen Anteil am Land hat.

☆ ***Die Töchter von Zelofchad*** (27:1-11)

Die fünf Töchter von Zelofchad, der ohne einen Sohn gestorben ist, erbitten einen Anteil am Land Israel. Mosche trägt ihr Anliegen G"tt vor, der ihnen Recht gibt und die allgemeinen Regeln für Erbensprüche festlegt.

☆ ***Mosches Nachfolger*** (27:12-23)

G"tt befiehlt Mosche, auf den Berg Awarim zu steigen. Von dort darf er das Land Israel sehen und muss dann sterben. Mosche bittet Ihn, einen neuen „Hirten“ für das Volk zu bestimmen, und erhält den Auftrag, Jehoschua als Nachfolger einzusetzen, was er vor versammeltem Volk tut.

☆ ***Die ständigen und zusätzlichen Opfer*** (28:1-30:1)

Als ständiges Opfer müssen jeden Tag zwei Lämmer dargebracht werden, eines am Morgen und eines am Nachmittag, jeweils mit einem Mehlopfers (Mincha) und einem Gussopfer von Wein. An Schabbat, Rosch Chodesch und Festtagen gibt es zusätzliche Opfer (Mussaf), wobei die Art und Zahl der darzubringenden Tiere wechselt. Daneben können Opfer in Erfüllung eines Gelübdes oder freiwillig gebracht werden.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Als Isewel, die Frau des israelischen Königs Achaw hört, dass Elijahu alle Propheten des Ba'als getötet hat, trachtet Sie nach seinem Leben. Elijahu flieht in die Wüste wo ein Engel G"ttes ihm zu Essen und zu Trinken bringt. Auf Befehl G"ttes hin geht Elijahu vierzig Tage und Nächte bis zum Berg Chorew (der Berg Sinaj). Dort berichtet er G"tt, dass das Volk Israel seinen Bund verlassen und alle Propheten, ausser ihn, getötet habe. G"tt offenbart sich Elijahu, anfänglich durch Wind, Stürme und Feuer, schlussendlich aber spricht er mit einer milden Stimme zu ihm. Elijahu schildert noch einmal die schlechte Situation des Volkes, worauf G"tt ihm drei Aufgaben erteilt: Chasael zum König über Aram zu salben; Jehu ben Nimschi zum König über Israel zu salben; und Elischa ben Jehoschafat zum Prophet an seiner Stelle zu salben. Als erstes findet Elijahu Elischa, dieser nimmt sofort Abschied von seiner Familie und folgt ihm.

Der Beginn unseres Abschnittes schliesst die Geschichte von Bileams böswilligen Versuchen, die Israel in den Augen des Ewigen diskreditieren sollten, ab. Sie sollten dazu verführt werden, unmoralische Taten zu begehen. Der Hintergrund zu dieser Geschichte wird im folgenden Auszug aus dem Talmud (Sanhedrin 106a) dargestellt, der das Thema diskutiert:

*Bileam sagte zu ihnen: Ihr Gott verabscheut Unmoral. Die Israeliten sehen sich nach Leinengewändern. Ich will euch einen Rat geben. Stellt Stände auf und verkauft ihnen Leinen ... Wenn die Israeliten essen, trinken, sich vergnügen und am Markt spazieren gehen, wird sie zu ihm sagen: Du bist wie einer aus der Familie, setze dich und wähle! Kalebassen mit ammonitischem Wein standen neben ihr ... Sie sagte zu ihm: Willst du einen Becher Wein trinken? Sobald er einen Becher getrunken hatte, entbrannte in ihm die böse Neigung und er sagte zu ihr: Gib dich mir hin! Dann nahm sie ihr Götzenbild heraus und sagte zu ihm: Verehere es! Er sagte zu ihr: Bin ich nicht ein Jude? Sie sagte zu ihm: Was kümmert es dich? ... Ich werde mich dir nicht hingeben, solange du nicht das Gesetz Moses', deines Lehrers, zurückgewiesen hast, wie es heisst (Hosea 9, 10): Sie kamen nach Baal-Peor und weihten sich der Schande und wurden mir ein Greuel wie ihr Buhle.*

Am Schluss der vorhergehenden Sidra wird erzählt, wie Pinchas in die Bresche stieg, um den Zorn Gottes abzuwehren. In seinem Eifer für seinen Gott erschlug er einen Mann im Antriebe eines Augenblicks, ohne Prozess, ohne eine Warnung auszusprechen, ohne einen Zeugen gehört zu haben und in Herausforderung aller Prozeduren juristischer Untersuchung, wie sie von der Tora beschrieben werden. Durch seine Tat nahm er das Gesetz in die eigene Hand und schuf einen Präzedenzfall von sozialer, moralischer und erzieherischer Tragweite. Aber, wie kommentiert die Tora seine Tat?

*Und der Ewige redete zu Moscheh also: Pinchas, Sohn Elasar, Sohnes Aharons, des Priesters, hat meinen Grimm abgewendet von den Kindern Israel, indem er eiferte an meiner Statt unter ihnen, dass ich nicht aufrieb die Kinder Israel in meinem Eifer. (25, 10-11)*

Es klingt seltsam, dass für eine solche Tat eine solche Belohnung beschrieben wird. Die Weisen des Jerusalemer Talmud stellen fest, Pinchas' Tat fand nicht die Zustimmung der religiösen Führer seiner Zeit, d.h. von Moses und den Ältesten. Einer von ihnen geht so weit, zu sagen, dass sie ihn austossen wollten, wäre nicht der Heilige Geist dazwischen gesprungen und hätte erklärt:

*Und es sei ihm und seinem Samen nach ihm der Bund eines ewigen Priestertums; dafür, dass er geeifert hat für seinen Gott, und gesühnt hat die Kinder Israel. (25, 13)*

Rabbiner Baruch Epstein, der Autor des Pentateuch Kommentars "Torah Temimah" interpretiert die Haltung der Weisen so:

*Eine solche Tat wird durch einen ursprünglichen, unverfälschten Geist des Eifers animiert, um den Ruhm Gottes zu fördern. Wer kann in diesem Fall sagen, ob der Täter nicht durch ein gewisses egoistisches Motiv angeregt wurde und behauptete, er tue es für Gott, wenn er eigentlich einen Mord beging? Daher wollten die Weisen Pinchas ausstossen, hätte nicht der Heilige Geist bezeugt, sein Eifer für Gott sei rein.*

Rabbiner Kook weist in seinem Kommentar zum Gebetbuch über "Birkat Haminim" (dem Segen gegen die Häretiker), der in der Amida für die Wochentage vorkommt, auf einen ähnlichen Punkt hin. Diese Bracha beginnt mit den Worten: "Den Verleumdern sei keine Hoffnung ..." und atmet Vergeltung an den Verrätern des Volkes. Es ist interessant, dass die gegenwärtige Formulierung dieses ungewöhnlich bitteren Gebetes von einem Talmudweisen namens Samuel HaKatan stammt, der sich durch eine besondere Liebe zu seinen Migeschöpfen auszeichnete, und dessen Motto laut Pirkei Avot lautete (gemäss Sprüche 24, 17): Fällt dein Feind, so freue dich nicht, nicht juble dein Herz, wenn er hinstürzt.

Rabbiner Kook erklärt:

*Jeder Weise, der für seine Frömmigkeit und sein Lernen ausgezeichnet ist, kann Gebete formulieren, die den Geist von Gnade und Liebe atmen. Aber ein solches Gebet, voller Hass und Verdammung, erweckt auf Seiten des Autors die privaten Gefühle von Animosität und Trotz gegen die Feinde und Verfolger seines Volkes. So ein Gebet muss daher von jemandem stammen, der für seinen heiligen und reinen Charakter bekannt ist und der den Hass nicht kennt. Ein solcher Mensch war Samuel HaKatan. Man konnte sicher sein, dass er von gänzlich selbstlosen Überlegungen beherrscht war und inspiriert von den reinsten Motiven. Er hatte aus seinem Herzen alle privaten Gefühle von Hass gegen die Verfolger seines Volkes verbannt.*

Jetzt ist es vielleicht leichter, den Zusammenhang zwischen Pinchas' Tat - wie schrecklich sie auch war - und der von Gott beschriebenen Belohnung zu sehen:

*Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens. (25, 12)*

Wir müssen Abravanel's Vorschlag nicht annehmen, der göttliche Schutz richte sich auch gegen die Brüder Simris, des Opfers. Simri stammte aus einer Fürstenfamilie, die zweifellos seinen Tod rächen wollte. Der Bund des Friedens muss nicht als göttliche Garantie persönlicher Sicherheit vor Belästigung interpretiert werden, sondern vielmehr in Sinne Rabbiner Zwi Jehuda Berlins, dem berühmten Oberhaupt der Jeschiwa von Woloschin, der in seinem Kommentar Ha'amek Davar schrieb: Das göttliche Versprechen eines Friedensbundes ist eher ein Schutz gegen den inneren Feind, der im Eiferer, der die spontane Tat ausführte, lauert, gegen die innere Demoralisierung, dass eine solche Tat das Töten eines Mensch darstellt, ohne einem dem Fall angepassten Prozess.

Der Neziw (Naftali Zwi Jehuda Berlin) drückte diese Idee so aus:

*Als Belohnung, dass er den Zorn des Ewigen, gepriesen sei Er, abgewandt hatte, segnete Er ihn mit Frieden, damit er nicht jähzornig sei. Da es nur natürlich ist, da eine solche Tat, wie sie Pinchas beging, eine intensive emotionale Unruhe hinterlässt, war der göttliche Segen eine Hilfe für den Umgang mit der Situation und versprach der Seele Ruhe und Frieden.*

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,  
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאָּלָהּ,  
הַשְּׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.  
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (23. Juli):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 21:26  
Maariw 22:06

## **Wochentags:**

Morgens: Sonntag (24. Juli) **Schiwa Assar be-Tamus** (Fastenbeginn 03:51) 07:45  
Montag bis Freitag (25.– 29. Juli) 06:45  
Abends: Sonntag bis Donnerstag (24.– 28. Juli) 19:45

## **Schabbat Mattot (29. /30. Juli):**

Eingang (Mincha & Maariw) 19:45  
Schacharit 08:30

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassung der Torahlesung sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Die

Zusammenfassung der Haftaralesung stammt von Rabb. Yaron Nisenholz.

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.